

oder dem Empfänger eine Entschädigung von 50 Fres. zusteht. Der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika hat den Beschluß des Kongresses bestätigt. Die amerikanische Postverwaltung ist daher bereit, in allen Fällen den vollen Schadenersatzbetrag von 50 Fres. zu erstatten, wenn Ersatzansprüche in dieser Höhe gestellt worden sind. L.

Unbekannte Voltaire-Briefe. — Nach Meldung der Tageszeitungen ist in England eine Reihe bisher unbekannter Briefe Voltaires entdeckt worden, die dadurch für uns noch ein besonderes Interesse haben, daß sie von dem berüchtigten Prozeß Voltaires mit Hirschel handeln. Die Briefe stammen aus dem Besitz des Juristen Cocceji, der damals zu Voltaire in Beziehungen stand. Die Tochter Coccejis war die Großmutter eines gewissen Tempsty, der 1858 in Glasgow lebte. Nach seinem Tode kamen die Briefe in den Besitz der Familie Stevenson, die sie heute noch hat.

2. Deutscher Wohnungskongress. — Für den vom 12. bis 14. Juni in Leipzig tagenden 2. Deutschen Wohnungskongress ist eine Ausstellung einschlägiger Literatur der Serigschen Buchhandlung (Inh. Leopold Hagemann) in Leipzig übertragen worden.

Neue Bücher, Kataloge usw. für Buchhändler.

Ablieferungen von Freieemplaren der in Württemberg gedruckten Druckschriften an die Kgl. Landesbibliothek. Von Regierungsrat Dr. Neuschler in Stuttgart. 8°. 9 S. Enthalten in Zeitschrift für die freiwillige Gerichtsbarkeit und die Gemeindeverwaltung in Württemberg. Früher herausgegeben von Landgerichtspräsident Dr. A. von Boscher in Tübingen, fortgesetzt von Oberlandesgerichtsrat K. Mayer in Stuttgart. Verlag der J. B. Metzlerschen Buchhandlung in Stuttgart. 53. Jahrgang. Nr. 4. April 1911.

Die Freieemplare der Landesbibliothek. Von Dr. A. Druckenmüller in Stuttgart. 8°. 3 S. Enthalten in derselben Zeitschrift. 53. Jahrgang. Nr. 6. Juni 1911.

Zeitschrift für Handels-Wissenschaft u. Handelspraxis. Herausgeber: Dr. H. Rehm, ord. Professor an der Universität Strassburg, Regierungsrat A. Schneid, k. k. ord. Professor an der Export-Akademie Wien, Dr. Georg Obst, Direktor der mitteldeutschen Privatbank Leipzig, Dr. H. Nicklisch, ord. Dozent an der Handelshochschule Mannheim. Verlag von Carl Ernst Poeschel in Leipzig. 4. Jahrgang, Heft 2, Mai 1911. 29×20,5 cm. S. 41—88.

Aus dem Inhalt: Was kostet die Gründung einer Aktiengesellschaft. Von Max Fliessbach in Köln. — Der Katalog als rechtliche Grundlage des Warenkaufs. Von Norbert Lotmar.

Neuerscheinungen des Verlages B. G. Teubner in Leipzig. Mai 1911, Nr. 2. 27×21,5. 13 Blatt.

About Baedeker's guide books. Special Interview with Mr. T. Fisher Unwin. 3 Spalten mit Abbildungen in The Bookseller, A weekly Newspaper of British and Foreign literature. No. DCCXLIX — No. 126 new series. May 1911. London E.C., I. Withacker & Sons Ltd.

The University Press Oxford. 8°. 17 S. m. Abbildungen. (A booklet specially prepared by the Oxford University Press for visitors to the Turin exhibition.)

Allgemeine Militär- und Sport-Bibliographie. Monatsbericht über die Militär- und Sportliteratur des In- und Auslandes. Organ für militärische Winterarbeiten nebst literarischen Aufsätzen und Besprechungen. Verlag von Buchschwerdt & Co. in Berlin-Steglitz. XX. Jahrgang Nr. 5, Mai 1911. 8°. S. 73—88.

Beilage zum Börsenblatt. — Der heutigen Nummer 132 des Börsenblattes liegt Nr. 5, Mai 1911, der Beilage: Vorzugspreise, Subskriptionspreise, Serien- und Partieprieße usw. bei.

Personalnachrichten.

Johannes Otzen †. — Am 8. Juni ist in Berlin der Architekt Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Johannes Otzen im Alter von 72 Jahren gestorben. Ursprünglich zum Kaufmann bestimmt, widmete er sich mit Überwindung großer Schwierigkeiten dem Baufach, wirkte nach Erledigung seiner Studien zuerst

als Bauführer unter Professor Hase in Hannover, war dann in der Bauverwaltung von Schleswig tätig und ließ sich zu Beginn der siebziger Jahre in Berlin nieder, wo er eine Reihe großer Bauten ausführte. Im Jahre 1879 wurde er zum Professor an der technischen Hochschule, 1883 zum Mitgliede der königl. Akademie der Künste, 1885 zum Vorsteher eines Meisterateliers an dieser Anstalt ernannt und 1904 zum Präsidenten der königl. Akademie der Künste gewählt. Als Kunstschriftsteller hat er sich in den Werken: »Mittelalterliche Baukunst«, »Ausgeführte Bauten« und »Gotische Ornamente« betätigt.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblattes.)

Einteilung der Kataloge.

Es wurde in der letzten Zeit häufig von den Buchhändlern geklagt, daß die Kataloge so unhandlich geworden sind, weil die neuerscheinende Literatur immer umfangreicher wird. Dieser Uebelstand liegt aber nur an der ungeschickten Verteilung des Alphabets. Man hätte ganz ruhig bei den fünfjährigen Katalogen bleiben sollen. Denn wenn die Titel zu zahlreich werden, um in zwei Bänden untergebracht zu werden, so braucht man den Katalog ja nur in drei Bänden herauszugeben. Es wäre eine vernünftige Einteilung, wenn Band 1 von A—G, Band 2 von H—R und Band 3 von S—Z ginge. So hat es zum Beispiel Kayser in seinem Katalog von 1750—1832 gehandhabt. Wenn man also das Alphabet auf 3 Bände verteilt, so wird doch der Katalog dadurch wahrlich nicht unhandlicher. Nein, im Gegenteil, je umfangreicher ein Band ist, desto schneller wird er bei dem fortwährenden Gebrauche ruiniert, und je dünner die Bände sind, desto besser bleiben sie erhalten; auch brauchen sie dann nicht so oft umgebunden zu werden. Da nun aber Hinrichs jetzt einen 4jährigen Katalog hat erscheinen lassen, so mag er für immer dabei bleiben; schon deshalb, weil der Verleger des Kayser'schen Bücherlexikons schon seit vielen Jahren vierjährige Kataloge herausgibt. Von einem 3jährigen Kataloge kann ich aber nur ganz entschieden abraten. Ist es denn ein Vorteil, wenn Dreijahreskataloge erscheinen? Nein, ganz gewiß nicht! Wir haben dadurch erstens bedeutend mehr Ausgaben, und zweitens sinkt damit der Wert des mehrjährigen Katalogs ganz bedeutend. Ich bin davon überzeugt, daß ein großer Teil meiner Kollegen derselben Meinung ist.

Berlin, im Juni 1911.

Hans Berther.

Die Anregung, bei vierjährigen Bänden zu bleiben, werden wir sorgfältigst erwägen. — Die Befürchtung einer Verteuerung ist für den Band 1906—09 jedenfalls nicht den Tatsachen entsprechend, und wir hoffen, daß es uns selbst bei Dreijahresbänden gelingen würde, eine höhere Belastung der Käufer hintanzuhalten.

Leipzig, den 8. Juni 1911.

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung.

Sammlung und Aufbewahrung von Zeitungsausschnitten.

Im Anschluß an den Artikel »Sammlung und Aufbewahrung von Zeitungsausschnitten« in Nr. 123 vom 30. Mai erlaube ich mir die Mitteilung zu machen, daß sich das dort vorgeschlagene Verfahren des Aufklebens auf Blätter gleichen Formats bei mir nicht bewährt hat.

Ich bin daher darauf gekommen, Briefumschläge gleichen Formats zu verwenden, in die der betreffende Zeitungsausschnitt hineingesteckt wird. Auf dem Umschlag selbst wird dann eine kurze Notiz über den Inhalt gemacht. Ich benutze dazu keinen Vordruck, doch ist dieser vielleicht von Nutzen. Die Kosten der Umschläge aus gutem glatten Tauerpapier sind sehr gering, auch geht das Hineinstecken der Ausschnitte schneller von Hand als das Aufkleben und ist außerdem sicherer für die Erhaltung. Das Ordnen der Umschläge nach dem Gegenstand erfolgt selbstredend alphabetisch.

Ich kann dies Verfahren nur empfehlen.

Berlin.

Rud. Schuster.